

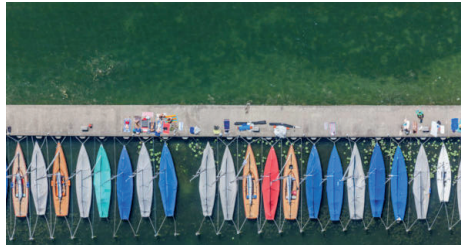
Der aktuelle Newsletter des Bayerischen Landesvereins für Heimatspflege

## Reinhör'n



LIEDERLUST heißt das neue Online-Format zum Liederlernen, das in der kontaktlosen Coronazeit entstanden ist. Seitdem wird jeden Monat ein Lied drei- oder vierstimmig vorgestellt mit ausführlichen Beiträgen über den Hintergrund der Lieder, Informationen zu den Gewährsleuten oder Gedanken zum Liederlernen allgemein. Die beiden Projektpartner – die Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben des Bayerischen Landesvereins für Heimatspflege und der Bezirk Schwaben wollen damit den Fokus auf die reiche Liedüberlieferung in Bayern richten und die Schönheit dieser kleinen musikalisch-poetischen Werke spürbar machen. [volksmusik-magazin.de/category/singen/liederlust/](http://volksmusik-magazin.de/category/singen/liederlust/)

## Reingeh'n



Der Neue Geschichtsboden in Vatersdorf, Landkreis Landshut, bietet Raum für Heimat, Identität, Geschichte und Baukultur. Im Mittelpunkt steht das Lebenswerk von Heimatforscher Hans Schneider. Daneben bietet dieser außergewöhnliche Ort aber auch Platz für Sonderausstellungen wie „Strukturen. Klaus Leidorf“, die seit Juni 2022 läuft. Zu sehen ist das dokumentarische Schaffen des Luftbildarchäologen Klaus Leidorf und sein Blick von oben auf die Welt: Hier werden Strukturen und Muster sichtbar, die vom Menschen geschaffen sind oder sich aus der Natur heraus ergeben haben. Infos: [geschichtsboden.de](http://geschichtsboden.de)

Foto: Klaus Leidorf

## Reinschau'n



Ein Tag im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim – ein unvergessliches Erlebnis für Familien, Kinder und alle anderen: Zu sehen gibt es historische Häuser, Museumstiere und die Schönheiten der fränkischen Natur. Ein Erlebnis-spielplatz lädt zum Erkunden, Spielen und Verweilen ein. Tische und Bänke sowie überdachte Sitzmöglichkeiten bieten Platz für Brotzeit und Picknick. Ein vielfältiges Begleitprogramm erwartet die Besucher: Mitmachführungen zu Themen wie „Vom Schaf zum Schal“, „Ziegelwerkstatt“ oder „Auf Schatzsuche im Kirchenmuseum“ und vieles mehr. Infos: [freilandmuseum.de/](http://freilandmuseum.de/)

Foto: Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

## Links



Für alle, die nach der zweijährigen Coronapause wieder Lust auf das Oktoberfest haben, gibt es jetzt auch eine virtuelle Alternative: „Oktoberfest – Historie, Hintergründe, Höhepunkte“ lautet die Online-Ausstellung von bavarikon. Einzigartige, digitale Exponate veranschaulichen die 200jährige Festgeschichte auf der Theresienwiese; Fotos, Audio- und Filmaufnahmen lassen die Besucher in die Geschehnisse eintauchen. Hier erleben die Besucher, dass das Oktoberfest mehr zu bieten hat als nur „Bier, Hendl, Tracht und Gaudi“. [bavarikon.de/oktoberfest](http://bavarikon.de/oktoberfest)

Foto: wikicommons, Christian Benseler

## Übrigens,

wo kommen Sie eigentlich her? Sie schwäbeln ein wenig, kann das sein? Entdecke ich da einen oberfränkischen Einschlag? Sie kommen aber nicht aus München, oder?

Lernt man gerade einen Menschen aus Bayern kennen, kommen solche Fragen immer. Das scheint irgendwie eine Art Ritual zu sein: Man versucht, die Herkunft des anderen zu diagnostizieren und stellt die Frage möglichst so geschickt, dass die eigene Vorstellung schon mit dabei ist. Wenn sich gleich zwei dialekt-sprechende Bayern miteinander unterhalten, artet das Ganze nicht selten zur Hobbylinguistenschlacht aus, wobei die mutmaßliche Verortung immer kleinteiliger wird, bis man auf den Quadratkilometer genau die Vokalaus-sprache eingeordnet hat.

Als neuer bayerischer Heimatspfleger (und Wahl-Münchener) aus dem schönen, aber eben nicht-bajuwarischen Düsseldorf fällt mir

so etwas mehr und mehr auf. Mir stellt sich die Frage: Warum machen die Bayern das?

Ich glaube, das lokal-human-geographische Interesse der Bayern hat zweierlei Gründe. Erstens geht es darum, den anderen tatsächlich besser kennenzulernen. In NRW interessiert dagegen niemanden, ob du aus Bochum oder Münster kommst, wo man die Menschen eh nur selten am Dialekt unterscheiden kann. In Bayern ist das natürlich anders.

Zweitens geht es aber auch darum, dem Gegenüber zeigen, dass man schon ein kleiner Dialektkenner ist. Das zeigt ja, dass man sich damit beschäftigt, ein Ohr dafür hat, sich mit Bayern auskennt und einem die Regionalkultur wichtig ist. So gesehen finde ich das Ganze eigentlich ziemlich sympathisch und interessant, denn schließlich lernt man dabei selbst etwas dazu. Der einzige Nachteil: Mit meiner tatsächlichen, nicht vermuteten Herkunft können die Bayern nicht so viel anfangen. Ich kann aber mit „Aha, Düsseldorf, soso...“ trotzdem ganz gut leben.

Pierre Borsdorf